

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halb-jährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzl. 12 fl., halb, 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halb, 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzl., unter Kreuzband und ge-brucker Adresse 15 fl., halb, 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

# Laibacher Zeitung.

## Amthlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben Se. kaiserliche Hoheit den Herrn Erzherzog Ludwig von Toscana zum überzähligen Obersten im Tiroler Jägerregimente Kaiser Franz Joseph und Se. kaiserliche Hoheit den Herrn Erzherzog Johann von Toscana zum überzähligen Unterlieutenant zweiter Klasse beim 9. Jägerbataillon allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben zu Ritttern des Ordens vom goldenen Bließe allergnädigst zu ernennen geruht:

Den Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg, den Fürsten Eduard zu Schönburg-Hartenstein,

den Oberstkämmerer Fürsten Vincenz Auer-sperg,

den Fürsten Camillus von Rohan-Soubise, den Grafen Franz Seraphin von Nadasd, den Oberstallmeister und Kapitän der Gardendarmarie, Generalen der Kavallerie Karl Grafen von Grünsne,

den Votschafter am k. großbritannischen Hofe Rudolf Grafen von Apponhi und den Gesandten am k. spanischen Hofe Albert Grafen von Crivelli.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben nachfolgende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruht:

Lieber Graf Esterhazy! Ich verleihe Ihnen zum Merkmale Meiner vollen Anerkennung und Zufriedenheit mit Ihren Mir geleisteten treuen und eifrigen Diensten das Großkreuz Meines St. Stephans-Ordens, dessen Insignien Ich Ihnen amitt zusende. Ufchl, am 16. August 1865.

Franz Joseph m. p.

Lieber Ritter v. Frank! In Anerkennung Ihres während Ihrer ganzen Dienstzeit im Frieden wie im Kriege bewiesenen eifrigen, hingebungsvollen und erfolgreichen Wirkens verleihe Ich Ihnen taxfrei das Großkreuz Meines Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration des Ritterkreuzes.

Ufchl, am 16. August 1865.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. August d. J. dem Oberamtskontrollor der Wiener Finanzbezirks- und Sammlungskasse Anton Krammer bei seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner langen, treuen und erprießlichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Staatsminister hat den Hilfslehrer an der Prager k. k. deutschen Oberrealschule Adolf Leinweber zum wirklichen Lehrer an der griechisch-orientalischen Oberrealschule in Czernowitz ernannt.

Am 17. August 1865 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XIX. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 58 den Erlaß des Finanzministeriums vom 3. August 1865 über den Wirkungskreis der Finanzbezirksdirektionen in Linz, Salzburg, Laibach, Klagenfurt, Triest, Troppan und Czernowitz in Gefällsstraßangelegenheiten; Nr. 59 das Gesetz vom 7. August 1865 in Betreff der Zugeständnisse und Bedingungen für die

Unternehmung der Eisenbahn von Prag über Rakonitz nach Eger, gültig für das ganze Reich; 60 das Gesetz vom 7. August 1865 in Betreff der Bedingungen und Zugeständnisse für die Unternehmung der Eisenbahn von Ratschitz über Saaz und Komotau bis zur böhmisch-sächsischen Grenze bei Weipert, gültig für das ganze Reich;

Nr. 61 die Ministerialerklärung vom 7. August 1865, betreffend das für alle Königreiche und Länder des österreichischen Kaiserstaates wirksame Uebereinkommen mit der herzoglich anhaltischen Regierung wegen gewisser Erleichterungen bei der Legalisirung von öffentlichen oder amtlich beglaubigten Urkunden (ausgewechselt gegen eine entsprechende Erklärung des herzoglich anhaltischen Staatsministeriums vdo. Dessau, 2. Juli 1865);

Nr. 62 die Kundmachung des Ministeriums des kaiserlichen Hauses und des Außern vom 7. August 1865, betreffend den Beitritt des Großherzogthums Hessen zu dem zwischen der k. k. österreichischen Regierung für das Kaiserthum Oesterreich und das Fürstenthum Liechtenstein einerseits und der königlich preussischen und der königlich baierischen Regierung unter Vorbehalt des Beitrittes der übrigen Staaten des deutschen Zollvereines andererseits abgeschlossenen Uebereinkommen über den gegenseitig zu gewährenden gesetzlichen Schutz gegen die Verfälschung von Stempelzeichen, Postmarken, Amtssiegeln und öffentlichen Bescheinigungen und Beglaubigungen, so wie von Formularen, welche zu solchen Bescheinigungen und Beglaubigungen dienen können, ferner gegen die Verletzung zollamtlicher Warenverschlüsse (Reichsgesetzblatt Nr. 37, Jahrgang 1865), wirksam für das ganze Reich;

Nr. 63 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 7. August 1865 über die Ermächtigung der Nebenollämter Lobendau und Nieder-Einsiedel zur Austrittsbehandlung von Bier;

Nr. 64 die Ministerialerklärung vom 9. August 1865, betreffend das für alle Länder des österreichischen Kaiserstaates wirksame Uebereinkommen mit der großherzoglich sachsen-weimarschen Regierung bezüglich der Legalisirung der Urkunden (ausgetauscht gegen eine entsprechende Erklärung des großherzoglich sachsen-weimarschen Ministeriums vdo. Weimar, 10. Juli 1865);

Nr. 65 die Kundmachung des Ministeriums des kaiserlichen Hauses und des Außern vom 9. August 1865, betreffend den Beitritt des Großherzogthums Sachsen-Weimar, des Herzogthums Sachsen-Koburg-Gotha, des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt und des Fürstenthums Reuß jüngerer Linie zu dem zwischen der k. k. österreichischen Regierung für das Kaiserthum Oesterreich und das Fürstenthum Liechtenstein einerseits und der königlich preussischen und der königlich baierischen Regierung unter Vorbehalt des Beitrittes der übrigen Staaten des deutschen Zollvereines andererseits abgeschlossenen Uebereinkommen über den gegenseitig zu gewährenden gesetzlichen Schutz gegen die Verfälschung von Stempelzeichen, Postmarken, Amtssiegeln und öffentlichen Bescheinigungen und Beglaubigungen, so wie von Formularen, welche zu solchen Bescheinigungen und Beglaubigungen dienen können, ferner gegen die Verletzung zollamtlicher Warenverschlüsse (Reichsgesetzblatt Nr. 37, Jahrgang 1865), wirksam für das ganze Reich;

Nr. 66 die Verordnung des Staatsministeriums, der ungarischen, kroatisch-slavonischen und siebenbürgischen Hofkanzlei vom 10. August 1865 womit der Beitritt der landgräflich heßischen Regierung zu dem zwischen mehreren Regierungen des deutschen Bundes zu Stande gekommenen Uebereinkommen wegen Verpflegung erkrankter und Be-

erdigung verstorbenen gegenseitiger Staatsangehörigen bekannt gemacht wird, gültig für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

## Nichtamthlicher Theil.

Laibach, 18. August.

Die Bewegung in den Donaufürstenthümern ist nun in der That zu einem gewaltsamen Ausbruche gekommen oder scheint wenigstens, nach den vereinzelten Emeuten zu schließen, von denen seit einiger Zeit die Telegramme berichteten, demnächst zum vollen Ausbruche gelangen zu sollen. Die Berichte, die bis jetzt über die Vorfälle, deren Schauplatz verschiedene Orte der Donaufürstenthümer und neuestens Bukarest war, vorliegen, sind zu dürftig, um in diesem Augenblicke ein Urtheil über den Umfang, die Bedeutung und die Tragweite dieser Bewegung zu gestatten. Aber so viel steht auch vor dem Bekanntwerden näherer Details für jeden Einsichtigen fest, daß die Zustände in der Moldau-Walachei bis zu jener Höhe gediehen sind, wo eine umfassende Erschütterung alles Bestehenden und aller staatlichen Verhältnisse beinahe unabwendbar geworden ist.

Nach dem „Fremdenblatte“ scheint die Tabakmonopolsfrage nur den Vorwand zur Bewegung zu bilden, während eine durch die Bojaren angezeigte Konspiration dieselbe sorgfältig unterhält und zum Ausbruche führt. Dasselbe Blatt behauptet, daß Anzeichen vorliegen, nach welchen Rußland und Preußen nicht ohne Beziehung zu der ausgebrochenen Bewegung sein sollen, endlich, daß die Bewegung in den Donaufürstenthümern auf einem sehr weit angelegten Revolutionsplane beruht, der sich auf Bosnien, Bulgarien und Serbien erstrecken und da bald seine Wirkungen äußern dürfte.

Die „Debatte“ schiebt die hauptsächlichste Schuld der gegenwärtigen trostlosen Zustände in den Donaufürstenthümern der Regierung des Fürsten Johann Eusa zu und begründet dies nachstehend: „Eusa verletzete das Rechtsgefühl der Nation durch eine Parodie des berühmten Staatsstreiches vom 2. Dezember 1851. Er griff in willkürlicher Weise in die Eigenthumsrechte des einflußreichen Adels, ohne sich dadurch die Liebe der Bürger und Bauern zu gewinnen; er kokettirte mit den Aristokraten, als er der Demokratie an den Leib wollte, und er bemühte sich, die Hand der Letzteren zu erhalten, wenn er der Aristokratie den Garau zu machen gedachte. Aber immer vergebens; es stützte sich Niemand auf ihn, wie er sich auch auf Niemanden stützen konnte. Seine Verwaltung war eine unverantwortliche; trotzdem er selbst stets die höchsten Anforderungen an den Sädel des Volkes stellte, ließ er die materiellen Interessen jämmerlich verkümmern. Und um das Maß voll zu machen, beleidigte er unausgesetzt die suzeräne Macht, die Pforte und die Schutzmächte, die ihm einst einen Thron gezimmert hatten. Er beleidigte Rußland durch sein Vorgehen in der viel erörterten Klostergründerfrage und er verletzte die anderen Mächte durch seine Forderungen, die auf Achtung der Verträge nie Rücksicht nahmen.“

„Welchen Ausgang nun auch die Bewegung in den Donaufürstenthümern nehmen möge, jedenfalls tritt an die Schutzmächte die ernste und wichtige Aufgabe heran, Zustände zu beseitigen, die nicht haltbar sind, und die überdies, im Hinblick auf den im Osten Europas ohnehin überreich vorhandenen Zündstoff, den allgemeinen Frieden gefährden müssen. Die Auseinandersetzung dessen, was geschehen soll, kann nicht unsere Aufgabe sein, aber so viel wissen wir, daß etwas geschehen muß und zwar rasch und nicht unter dem Eindrucke jener Ungleichheit, die sich immer geltend

macht, wenn es sich um Angelegenheiten handelt, die in irgend einem losen Zusammenhange mit der großen orientalischen Frage stehen. Die „orientalische Frage“ wird keine „brennende“ werden, wenn man in weiser Vorsorge in den Donaufürstenthümern Ruhe und Ordnung dauernd wieder herzustellen sucht; im Gegentheil kann dies der sogenannten orientalischen Frage nur zum Vortheile gereichen, da in der Wiederanknüpfung an das jetzt außer Acht gelassene Recht, wie dies in dem ehemaligen Suzeränitätsverhältnisse zum Ausdruck gelangte, ein allseitig befriedigender Ausweg gefunden werden könnte.“

### Original - Korrespondenz.

3 Klagenfurt, 16. August.

Die beiden Nachbarländer Kärnten und Krain stehen in so enger Beziehung zu einander, sie haben so viele gemeinsame Interessen, daß es Ihren Lesern gewiß angenehm sein wird zu hören, was diesseitig des Poibls vorgeht. Da muß ich nun vor Allem mittheilen, daß die Noth, durch das gänzliche Darniederliegen der Eisenindustrie entstanden, eine allgemein gefühlte ist und daß es keinen innigeren Wunsch hier gibt, als, es möge die Krisis bald vorübergehen und durch eine weise Handelspolitik das Land vor dem gänzlichen Verarmen gerettet werden.

Da die Nachrichten über den Stand der Eisenindustrie, welche aus dem Lande einlaufen, nur traurige sind, so gewinnen jene über das Ergebnis der Ernte und der Stand der anderen Industrien erhöhtes Interesse. Was die Ernte betrifft, so lauten die Berichte ziemlich günstig; es hat in Kärnten mehr geregnet als in Krain, und obwohl die Trockenheit im Frühjahr der Entwicklung der Halme geschadet hat, so sind die Körner doch trefflich gediehen, so daß man die Ernte eine gute mittelmäßige nennen kann. Knollenfrüchte und Obst geben reichliche Ausbeute, leider wird letzteres von den Landleuten oft in einem Zustand der Unreife schon abgenommen und zu Markte gebracht.

Unter den übrigen Industrien dürfte die Tuchfabrikation am meisten im Flor sein. In der Moro'schen Fabrik in Völkerung herrscht erhöhte Thätigkeit, denn neben den Lieferungen für das Aerar haben die Befitzer auch noch Bestellungen des Kaisers von Mexiko angenommen, und zwar im Betrage von 40.000 fl. Die Herren Moro führen höhere Preise, als die Befitzer jener Fabriken in Mähren und Böhmen, welche die ersten Lieferungen für die mexikanische Regierung übernommen hatten, dafür arbeiten sie aber auch solider, und Solidität ist eine Empfehlung, die der österreichischen Industrie leider oft abgeht.

Die Dampfschiffahrt auf dem Wörthersee ist schon bereits über 3 Wochen eingestellt, da die Maschine schadhaft geworden und die bisherigen Unternehmer keine Lust hatten, dieselbe wieder herstellen zu lassen. Man bedauerte das Einstellen der Fahrten besonders aus dem Grunde, weil dadurch der leichtere Verkehr mit dem rechten Seeufer unterbrochen wurde. Der Dampfer vermittelte nur den Personenverkehr; nach Eröffnung der Eisenbahn machte ihm diese bedeutend Konkurrenz und sein Erträgnis ward gering. Nun heißt es, es habe sich ein neuer Unternehmer gefunden, der aber neben der Beförderung von Personen auch die von Frachtgütern, unter andern von Holz, sich zur Aufgabe machen will. Das wäre der einzige Weg, dem Unternehmen eine günstigere Basis zu verleihen.

Ende September findet hier eine industrielle und landwirthschaftliche Ausstellung statt, die recht interessant zu werden verspricht, indem das Ausstellungs-Komitee es sich angelegen sein läßt, alle Kärnten eigenthümlichen Erzeugnisse der Industriellen und Landwirthschaft zur Ausstellung zu bringen. So zahlreich nun auch die Anmeldungen, welche bis jetzt eingelaufen sind, so fehlen doch einzelne Spezialitäten noch. Die Erkenntnis des Nutzens einer solchen Ausstellung ist eben auch hier noch keine allgemeine, denn nicht immer ist es Scheu vor den Kosten, wenn Aussteller sich fern halten.

Ueber die Unsicherheit in der nächsten Nähe unserer Stadt wird viel erzählt, und soll namentlich die Sattelnig Aufenthalt erwerbloser Individuen sein, die vom Diebstahl leben. Allerdings gibt es derlei Vaganten genug, allein von größeren Diebereien hat man noch nichts gehört.

Erwerblosigkeit ist eine gegenwärtig überall herrschende Kalamität, und viele junge Burschen, welche eben nicht Vaganten werden wollen, lassen sich lieber affentiren und treten in die Armee. Die hier garnisonirenden Truppen erhalten fast täglich Zuwachs von Freiwilligen.

Ueberrnorgen zum Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät werden die drei Musikkapellen von Infanterie, Baiern-Husaren und dem 31. Feldjäger-Bataillon unter Leitung des verdienstvollen Kapellmeisters Massack eine gemeinschaftliche musikalische Produktion veranstalten.

## Oesterreich.

**Wien, 17. August. (G. C.)** Es liegt in den unabwieslichen Forderungen des internationalen Verkehrs, daß die in den letzten Tagen zu Stande gekommene Uebereinkunft zwischen Oesterreich und Preußen in Betreff der Erbeherzogthümer der Oeffentlichkeit so lange vorenthalten bleiben muß, bis sie auch formal die Allerhöchsten Sanktionen erhalten hat. Da diese voraussichtlich in der kürzesten Zeit erfolgen werden, so gereicht es uns zur großen Befriedigung, heute schon versichern zu können, daß durch den neuesten Akt alle bisherigen Konflikte in der gemeinschaftlichen Führung des Kondominats beseitigt sind und künftigen Zerwürfissen umsichtigst vorgebaut ist.

Wird damit das Freundschaftsverhältnis zwischen den deutschen Großmächten ungetrübt hergestellt, so ist zugleich selbstverständlich, daß beide ihren berechtigten Ansprüchen nicht entsagen und daß auch den Rechten des deutschen Bundes durch den Vertrag keinerlei Abbruch geschieht.

Der Eintracht unter den deutschen Mächten und der Festigung des europäischen Friedens wird durch die Gasteiner Uebereinkunft eine neue Bürgschaft gegeben.

**Triest, 17. August.** Die Mitglieder der Kommission zur Berathung des Bahnhofprojektes sind die Herren: Für das Staatsministerium Ministerialrath v. Passetti, für das Finanz- und Handelsministerium Finanzrath Mayer, für das Kriegsministerium Geniedirektor Romano und Generalstabsmajor Pielsticker, für die Seeverwaltung Sektionsrath v. Pretis, für die Generalinspektion für Eisenbahnen kais. Rath Rinner, für die Statthalterei Statthaltereirath Zettmar und Baurath Tomel, für die Finanzdirektion Hofrath Höhnel, für die Polizeidirektion Polizeidirektor Kraus, für die Stadt Triest Podesta Dr. Borenta, Vizepräf. Morpurgo und Strudthoff, für die Handelskammer Girardelli und Gaddum, für die erste Sektion des Lloyd Alexander Daninos und Masino Levi, für die 2. Sektion des Lloyd Hagenauer, für die Südbahn Inspektor Lahn, für die Schifförheder Mag. Massai.

## Ausland.

**Berlin, 14. August.** Wie der „Dresd. Ztg.“ geschrieben wird, wird die Aktion der Mittelstaaten in nächster Zeit ein wenig von sich reden machen. Der Vorkonferenz der beiden Premierminister von Sachsen und Baiern ist eine mehrfache Nachberathung in und bei München gefolgt, deren Schwerpunkt nicht mehr Herr v. Beust, sondern der König von Sachsen in Person ist. Wie mit Bestimmtheit verlautet, sind die in Posenhofen gefassten Beschlüsse über die Position der Mittelstaaten nach Stuttgart vermittelt und dort gutgeheißen worden.

**Schwerin, 14. August.** In der verfloffenen Nacht ist der Justizminister Schroeter gestorben. Früher in Jena Professor und in der juristisch-litterarischen Welt wohlbekannt, wurde er in den dreißiger Jahren an das mecklenburgische Oberappellationsgericht, früher in Parchim, jetzt in Rostock, berufen. Im Jahre 1849 war er der geistige Mittelpunkt, von welchem die Agitation gegen das Staatsgrundgesetz geleitet wurde. Nach der Beseitigung desselben wurde er Vorstand des Justizministeriums.

**Hamburg, 16. August.** Ein Kieler Korrespondent der „Börsehalle“ meldet, daß Baron Halbhuber gegen die preussischerseits vorgenommene Armierung Friedrichsorts protestirt habe.

**Paris, 16. August.** Das Napoleonsfest war trübselig wegen regnerischer Witterung. Die offizielle Welt fand sich beim Teu dem in Notre-Dame ein, das der Erzbischof celebrirte. Mittags Schifferstehen; Nachmittags war zu den Freitheatern übergroßer Zudrang, Girardin's Vaudeville „Zwei Schwestern“ ward vom Volke unendlich applaudirt, der Verfasser gerufen.

Die Flotte, welche Sonntag Abends abgefegelt ist, traf am Montag Abends in Cherbourg ein. Wetter günstig. Chasseloup-Laubat wartete an Bord der Reine Hortense. Der Prinz von Wales begleitet die Flotte auf der Yacht Dagmar.

**Brüssel, 16. August.** De Hessel, Bischof von Namur, ist plötzlich gestorben.

**Bukarest, 12. August.** Allem Anscheine nach ist die Regierung davon unterrichtet, daß sie von einem ernsthaften Aufstande bedroht wird, denn sie hat die energischsten Maßregeln getroffen, einer ausbrechenden Revolution zu begegnen. Ein Theil der Garnison ist in den Kasernen konsignirt, ein anderer Theil vor die Thore der Stadt gelegt worden. In allen Hauptstraßen stehen Dorobanken-Posten und zahlreiche Patronillen durchziehen dieselben. Die Kanonen sind seit 48 Stunden bespannt und haben ihre Proklasten mit Kartätschen gefüllt. Bis jetzt aber ist noch keineswegs ersichtlich, gegen wen denn eigentlich alle diese Maßregeln getroffen sind, denn die Stadt ist ruhig und die Bewohner gehen ihren

Geschäften nach. Heute Morgen fand man in den Straßen zahlreiche Plakate, welche den Polizeipräsidenten beschuldigen, eine 400 Mann starke Bande mit Waffen versehen und unter das Kommando berufener Räuber gestellt zu haben, um die Stadt zu plündern und das Zeichen zu Mord und Blutvergießen zu geben. Sämmtliche Konsuln erhielten anonyme Schreiben desselben Inhaltes, in welchen sie gebeten werden, sich bei der Regierung für Aufrechterhaltung der Ordnung zu verwenden.

Es liegen uns ausführlichere telegraphische Nachrichten über die Vorgänge in Bukarest vom 15. d. M. vor. Danach scheint der Straßenkampf nicht ganz unbedeutend gewesen zu sein. Zahlreiche Verhaftungen zum Theil hervorragender Persönlichkeiten (wie z. B. Rossetti's) wurden vorgenommen. Man glaubt, daß eine eigentliche Verschwörung der Bewegung vorgegangen sei und die Einführung des Tabakmonopols bloß den äußern Vorwand abgegeben habe. General Floresko hat eine Proklamation an die Einwohner von Bukarest erlassen, in welcher er dem größten Theile derselben seinen Dank für die Nichtbetheiligung an der Emeute und ihr ruhiges Verhalten ausspricht. Die Unruhestifter befänden sich in den Händen der Justiz. Fürst Cusa hat dem Bernehmen nach seine Rückreise von Ems angetreten. (W. Abdpst.)

**Mexiko.** Das Brüsseler Blatt „La Belgique“ veröffentlicht ein Schreiben eines Offiziers der belgischen Legion in Mexiko. Es enthält u. A. folgende Stelle:

„Alles, was man über die traurige Lage der belgischen Freiwilligen erzählt, ist müßige Erfindung und eine Reihenfolge böswilliger, von einigen Walfontenten, wie es ihrer überall gibt, ausgehender Schilderungen. Die Gründung des Kaiserreiches ist eine immense Wohlthat für Mexiko, denn es hat sich die Erhaltung der Ordnung und den Schutz der ehrlichen Leute zur Aufgabe gestellt.“

## Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Laibach, 19. August.

Gestern fand zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät bei Sr. kais. Hoheit dem Herrn Erzherzog Ernst ein Galadiner statt; während desselben spielte die Musikkapelle des 1. k. Infanterie-Regiments v. Gerstner, welche bei dem auf Seine Majestät den Kaiser ausgebrachten Toaste die Hymne der Volkshymne erklingen ließ, während gleichzeitig vom Kastell Kanonendonner dröhnte.

Auch heuer hatten die k. k. Offiziere der hiesigen Garnison aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers ein gemeinsames Festmal veranstaltet, welches gestern Nachmittag 2 Uhr in der Bahnhofrestauration stattfand und wobei die Toaste auf den geliebten Monarchen, so wie auf das Offizierkorps besonders enthusiastisch aufgenommen wurden.

Gestern Abends war aus Anlaß der Allerhöchsten Geburtstages die St. Peterkaserne auf das Geschmackvollste beleuchtet; die Mannschaft des Regiments beging ein wahres Volksfest, tanzte und gab sich bei den Klängen der braven Regimentsmusik der heitersten Stimmung hin. Eine große Menschenmenge fand sich ein, die an diesem bunten und fröhlichen Treiben der Soldaten herzlichen Antheil nahm. Wir hören, rührte der an die Mannschaft verabreichte Wein noch von dem Ersparnisse des Fahnenweihefestes her, zu dem bekanntlich der Stadtmagistrat den Wein beigestellt hat.

Morgen 7 Uhr Abends findet im Garten am Bahnhof unter Mitwirkung einer Musikkapelle eine große Soirée mit Garten-Illumination statt; bei ungünstiger Witterung den nächsten Tag.

Eine Deputation der hiesigen Rohrschützen-Gesellschaft, darunter der Oberschützenmeister Dr. Ritter v. Stöckl hat sich gestern nach Neustadt zu dem am Anlaß der Jubelfeier stattfindenden Festfreischießen begeben.

In den Ortsgemeinden Kumerdorf, Friesach, Kotschen und Reinthal des Bezirkes Gottschee haben am 6., 7. und 10. Juni d. J. Neuwahlen der Gemeindevorsteher stattgefunden, und es sind in der Gemeinde Kumerdorf Mathias Schinkel, in der Gemeinde Friesach Andreas Köthel, in der Gemeinde Kotschen Josef Anderkuhl und in der Gemeinde Reinthal Mathias Weber zu Gemeindevorstehern gewählt worden.

(Schlußverhandlungen beim k. k. Landesgerichte.) In der nächsten Woche finden bei dem hiesigen k. k. Landesgerichte folgende Schlußverhandlungen statt: Am 23. August: 1. Franz Veslaj — wegen Diebstahl; 2. Johann Sormann — wegen schwerer körperlicher Beschädigung. Am 24. August: 1. Gregor Wese und Genossen — wegen Diebstahl; 2. Johann Kralic und Genossen — wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit. Am 25. August: 1. Johann Obresa und Johann Dresic — wegen Diebstahl; 2. Anton Aibel und Josef Douc — wegen schwerer körperlicher Beschädigung.

**Wiener Nachrichten.**

Wien, 18. August.

G. C. Die von der Agence Havas in Paris im Umlauf gesezte Notiz, nach welcher der Herr Staatsminister Graf Belcredi eine in Angelegenheit einer allgemeinen Amnestie für Galizien an ihn gerichtete Anfrage dahin beantwortet haben sollte: „daß einer solchen Amnestie diplomatische Rücksichten entgegenstehen würden“, hat auch in die deutsche Tagespresse Eingang gefunden. Wir sind nun in der Lage, diese Notiz einfach in das Reich der leeren Erfindungen zu verweisen.

— Man spricht davon, daß ein Ackerbauministerium kreirt werden soll und nennt den Vizepräsidenten der Landwirtschaftsgesellschaft und früheren Hofrath im Finanzministerium, Freiherrn v. Hohenbruck, als Denjenigen, der für diesen Posten designirt ist.

— Gestrigen Mittheilungen zufolge soll der Ministerialrath Baron Hingenau zum Handelsminister ernannt werden.

— J. Böhm, Direktor der Graviranstalt im k. k. Münzamt, ist am 15. d. einem Lungenleiden erlegen. Am 17., 4 Uhr Nachmittags, fand das Leichenbegängniß statt. Herr Böhm, ein hervorragender Künstler im Medailleursache, hinterläßt eine sehr werthvolle Kunst- und Antiquitäten-Sammlung.

— Von Bernharts Großglocknerpanorama, dessen Herausgabe der österreichische Alpenverein bekanntlich für seine Mitglieder besorgt, ist das erste Blatt in Chromolithographie bereits erschienen.

**Vermischte Nachrichten.**

Eine originelle Erfindung will ein preussischer Techniker gemacht haben. Sie besteht in nichts mehr und nichts weniger als darin, ohne Geschütze zu schießen. Die verlängerten Projektile werden frei gerichtet und durch die Entzündung der am Boden derselben befindlichen Ladung nicht nur in der Richtung, in der sie liegen, in Bewegung gesetzt, sondern auch zu einer regelmäßigen Rotation gezwungen. Die treibende Kraft besteht nicht aus Schießpulver, sondern aus mit Säuren behandeltem Glycerin, welches in diesem Zustande eine das Pulver um das Zwanzigfache übertreffende Kraftäußerung besitzen soll.

— Auch in Pommern sind jetzt Pfahlbauten entdeckt worden, und zwar im Pnyrker Kreise bei Lübtow, im Pönese. Die Pfähle sind in den letzten Jahren zum Theil herausgezogen und bei ihrer brauchbaren Beschaffenheit zu wirtschaftlichen Zwecken verwandt worden.

— Man kennt jetzt die Zahl der Opfer, welche die Cholera in Egypten gefordert. In Alexandria, das 200.000 Einwohner hat, starben 12.000 Menschen, in Cairo mit einer Bevölkerung von 400.000 Einwohnern 30.000 und in dem übrigen Egypten 40.000, im Ganzen also 82.000 Menschen in vierzig Tagen.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Pest, 17. August** (Abends 10 1/2 Uhr). Zur Feier des Geburtsfestes seiner Majestät des Kaisers hat in der Schießstätte ein Banket von 180 Gedecken stattgefunden, an welchem unter Anderen der Fürst-Primas, Herr v. Seunhey und Fürst Liechtenstein Theil nahmen.

Der Oberbürgermeister von Pest brachte den Toast auf Se. Majestät aus. Hierauf erfolgte ein Toast von Seite des Fürst-Primas, gleichfalls auf das Wohlwollen des Kaisers.

Abends war die Stadt festlich beleuchtet und großer Zapfenstreich. Hierauf vertheilten sich die Musikbänder auf den öffentlichen Plätzen. Tausende von Menschen wogen durch die Straßen.

**Bukovar, 17. August.** (Agr. Ztg.) Die heutige Partikularkongregation war zahlreich besucht und es wurde dabei für die Zeit der zweiten Hälfte des Septembers die Generalkongregation verlangt. — Heute erfolgt eine Festvorstellung im serbischen Theater.

**Florenz, 16. August.** Der amtlichen Zeitung zufolge wird eine sieben tägige Quarantaine für aus den französischen Häfen des mittelländischen Meeres kommende Provenienzen wegen der Cholera in Marseille angeordnet.

Das Ministerium ermächtigt die Behörden der italienischen Inseln, Provenienzen vom italienischen Festlande einer Quarantaine von sieben Tagen zu unterziehen.

Die Cholera nimmt in San Severo zu.

**London, 17. August.** Der „Great Eastern“ ist heute Morgens nach Crookhaven in Irland zurückgekehrt. Das Kabel brach am 2. August, als es, um einen Fehler zu beseitigen, rückgewunden wurde. Der erste Versuch zur Auffischung des Kabels gelang bei-

nahe; allein das Seil brach und weitere Versuche blieben bis 11. d. M. ohne Resultat. Der „Great Eastern“ beabsichtigt mit einem bessern Auffischungsapparat zurückzufahren. Berichte der Sachverständigen über den Verlauf der Expedition lauten günstig und zuversichtlich.

**Bukarest, 17. August.** Der Aufruhr ist vollständig unterdrückt und die Ruhe wieder hergestellt. Es haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Unter den Verhafteten befinden sich Rosetti und Bratiano. Fürst Cusa wird in einigen Tagen zurück erwartet.

**Auszug**

aus dem Protokolle der ordentlichen Sitzung der „Handels- und Gewerbekammer für Krain“ in Laibach

am 11. August l. J.,

unter dem Vorsitze des Alterspräsidenten Herrn Kammerrathes C. C. Holzer.

Gegenwärtig:

Die Herren Mitglieder und Ersatzmänner: Cantoni, Horak, Kordin, Krashovitz, Mallitsch, Pleiweiß, Schreiner, Schreyer, Schwentner, Strzelba, Bois Baron M.

1. Der Sekretär liest das Sitzungsprotokoll vom 10. Juli l. J., welches unverändert angenommen wurde.

2. Der Sekretär liest den Erlaß des hohen k. k. Ministeriums für Handel und Volkswirtschaft ddo. 3. Juni 1865, Z. 6511, betreffend die Einziehung der im Umlauf befindlichen, auf Konventions-Münze lautenden Banknoten, so wie jener auf 10 fl. ö. W. lautenden Banknoten älterer Form.

ad 2. Dieser Erlaß, welcher ohnedies in den Zeitungen bereits veröffentlicht wurde, wird zur Wissenschaft genommen und kann im Bureau der Kammer eingesehen werden.

3. Berathung über die Zuschrift der k. k. Landesbehörde für Krain ddo. 7. Juli 1865 behufs zu erstattender Aeußerung über die seit der Aktivierung des neuen Handelsgesetzes gemachten Erfahrungen, inwiefern die Bestimmungen der im §. 7 des Einführungsgesetzes aufgestellten Stala in Berücksichtigung einzelner Gewerbszweige den Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechen.

ad 3. Nach der hierüber entstandenen kurzen Debatte, an welcher die Herren Kammerräthe Schwentner, Horak und Mallitsch theilnahmen, wird über den vom Sekretär erstatteten Bericht, betreffend die Vorschriften über Protokollierung der Geschäftstrimen, einstimmig der Antrag auf Beibehaltung der gegenwärtigen Stala des §. 7 des Einführungsgesetzes beschlossen.

4. Der Sekretär liest die Zuschrift der k. k. Landesbehörde für Krain ddo. 7. Juli 1865, Z. 6178, womit die Kammer aufgefordert wird, von ihrer Seite ein Mitglied zu den bei der k. k. Landesbehörde stattfindenden Komiteeberathungen, betreffend die Errichtung einer Wiederholungs- und Fachbildungsschule in Laibach, abzusenden.

ad 4. Der Sekretär bemerkt, daß im Gegenstande der Frage bereits im vorigen Jahre ein Komitee von Seite der Kammer bestellt wurde, welches Komitee sich durch Zuziehung von Schul- und Fachmännern verstärkte und bereits am 22. Jänner d. J. eine Berathung hielt, bei welcher ein Subkomitee erwählt ward. Dieses Subkomitee, welches unter dem Vorsitze des Herrn Oberrealschuldirektors Schrei ein Statut über die gewerbliche Fortbildungsschule in Laibach entwerfen sollte, hat leider bis zum heutigen Tage seine Aufgabe nicht gelöst, daher auch das Kammerkomitee die diesfälligen Anträge der Plenarversammlung nicht vorbringen konnte.

Herr K. R. Horak erklärt, keine Hoffnung zu haben, daß obbefagtes Komitee so bald mit dem Entwurfe des fraglichen Statutes zu Stande kommen werde und stellt den Antrag, daß in gegenwärtiger Sitzung ein Vertreter der Kammer in das von der k. k. Landesregierung zusammengesetzte Komitee erwählt werde.

Herr Cantoni unterstützt diesen Antrag. Der Herr Vorsitzende meint, es wäre allenfalls noch früher an den Herrn Oberrealschuldirektor Schrei eine Zuschrift zu erlassen und derselbe auf die Dringlichkeit der Sache aufmerksam zu machen.

Herr K. R. Horak erklärt sich dagegen, indem er als zum Komitee gehöriges Mitglied bereits oftmals mündlich den Herrn Schrei diesfalls aufforderte. Nach kurzer Debatte wird sonach der Antrag des Herrn K. R. Horak angenommen.

Herr K. R. Mallitsch beantragt, daß aus den 3 Mitgliedern des diesfalls bestehenden Kammerkomitee's der Vertreter der Kammer gewählt werde.

Auf Antrag des Herrn K. R. Schwentner wird sonach Herr K. R. Horak als Vertreter der

Kammer in das von der k. k. Landesregierung bestellte Komitee einhellig gewählt.

5. Der Sekretär liest die Zuschrift des Vereines der österreichischen Industriellen in Wien, worin die Kammer aufgefordert wird, ebenfalls von ihrer Seite dahin zu wirken, daß ein Zentralorgan, gleich dem deutschen Handelstage für den Zollverein, für Handel und Gewerbe in Oesterreich in's Leben gerufen werde.

ad 5. Nachdem diesfalls noch Erhebungen einzuleiten sind, wird die Berathung über diesen Gegenstand einhellig vertagt.

6. Berathung über das Gesuch der Gemeinde Bründl im Bezirke Gurksfeld um Ertheilung der Bewilligung zur Abhaltung von Jahr- und Viehmärkten in der Ortschaft Koviše.

ad 6. Der Sekretär bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß von Seite der k. k. Landesregierung an die Kammer, ungeachtet dieselbe seit Jahren an die erstere ihre Korrespondenzen mittelst Note richtet, fortwährend Erlässe und Dekrete erfließen, während doch im Sinne des §. 9 des provisorischen Handelstammergesetzes vom 26. März 1850 die Handels- und Gewerbekammer dem hohen Handelsministerium unmittelbar untergeordnet ist und nur die Verpflichtung hat, den leitenden politischen Behörden ihres Bezirkes auf Verlangen die gewünschten Auskünfte zu ertheilen.

Der Sekretär ersucht demnach die Kammer, ihm die Weisung zu ertheilen, in welcher Art in Zukunft mit der k. k. Landesregierung Seitens der Kammer zu korrespondiren wäre. Nach kurzer Debatte hierüber, in welcher die Herren K. R. Mallitsch, Horak und Schwentner theilnahmen, wird über Antrag des Herrn K. R. Horak beschlossen, an die löbl. k. k. Landesregierung eine Zuschrift zu erlassen, in welcher dieselbe auf die gesetzlichen diesfälligen Bestimmungen aufmerksam zu machen ist.

Uebergehend zum Gegenstand der Tagesordnung, ergreift Herr K. R. Horak das Wort, indem er sich gegen die Verleihung des Marktprivilegiums ausspricht. Nachdem konstatiert wird, in welcher Entfernung Koviše vom Bezirksorte liegt, betont Herr K. R. Horak als Abweisungsgründe: 1. den Umstand, daß in Krain ohnedies zu viele Märkte bestehen, und 2. daß durch diese vielen Märkte ein Proletariat erzielt wird, und trägt auf Abweisung der Gesuchsteller an.

Herr K. R. Pleiweiß theilt nicht die Ansicht des Herrn Horak, denn je mehr Märkte es gibt, desto mehr haben die Verkäufer und Käufer Gelegenheit, ihre Waren zu verkaufen und billig zu kaufen. Redner sehe nicht ein, wie hiedurch ein Proletariat entstehe, und beantragt, auf Bewilligung des angesuchten Marktprivilegiums einzurathen.

Herr K. R. Schwentner fragt, ob diesfalls, wie sonst, ein Gutachten der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft vorliege, und nachdem dies vom Sekretär verneint wird, beantragt Herr K. R. Schwentner, die Vertagung der Berathung in diesem Gegenstande auf so lange, bis diesfalls das Gutachten der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft vorliegt.

Der Herr Vorsitzende macht die Kammer aufmerksam, daß dieselbe unabhängig von anderen Korporationen ihr Gutachten abgeben müsse.

Herr K. R. Pleiweiß glaubt, die Kammer gebe sich ein Armuthszengniß, wenn sie in ihren Aeußerungen immer warten wolle, bis Andere ihr Gutachten abgeben.

Nachdem in diesem Gegenstande noch die Herren K. R. Horak, Mallitsch und Kordin gesprochen hatten, bringt der Herr Vorsitzende zuerst den Vertagungsantrag des Herrn Schwentner zur Abstimmung, welcher Antrag nicht beliebt wurde. Nachdem sonach der Antrag des Herrn K. R. Horak zur Abstimmung kam und auch nicht beliebt wurde, so erschien der Antrag des Herrn K. R. Pleiweiß: „auf Stattgebung des Gesuches einzurathen“ angenommen.

7. Der Sekretär liest das an das Kammerpräsidium eingelangte Schreiben der Südbahndirektion ddo. 27. Juli 1865, Z. 2239, aus welchem hervorgeht, daß die den Pest-Dfner Mühlen gewährte Tarifiermäßigung lediglich zur Heranziehung sehr entfernt gelegener Mühlen zum Exportgeschäfte dienen soll, jedoch auch transitorischer Natur sei und binnen Kurzem ihren Abschluß finden werde, daher die Südbahngesellschaft die mit Zuschrift der Kammer vom 6. Juni d. J. angeforderte Gleichstellung der krainischen Wehltransporte nach Triest mit den Pest-Dfner Sendungen nicht bewilligen könne.

ad 7. Wird zur Wissenschaft genommen. Sonach folgte eine geheime Sitzung.

**Handels- und Gewerbekammer für Krain.** Laibach am 11. August 1865.

C. C. Holzer, Vorsitzender.

J. U. Dr. Ant. Uranitsch, Sekretär.

Telegraphische

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien. Den 18. August. 5% Metalliques 69.30 1860er Anleihe 89.90 5% Nat.-Anleihe 73.95 Silber . . . 107.2 Bankaktien . 784.— London . . . 109.40 Kreditaktien . 176.30 k. k. Dufaten 5.18

Fremden-Anzeige

Stadt Wien. Die Herren: Wablsteiner, Kaufmann, von Wien. — Jankitsch, Handelsmann, von Presburg. — Kubel, Hörer der Rechte, von Franz. — Szathmary, Agent, von Wien. — Probnigg, Fabrikbesitzer, von Ralsbach. — Rabizh, Schullehrer, aus Unterfrain. Die Herren: Fischer, Ingenieur, von Graz. — Bitter, Realitätenbesitzer, Baumeister, Kaufmann, Lang Handelsmann, und v. Bondeli, Privat, von Triest. — Schmidt, Kaufmann, von München. — Paternioner und Kordin, Kaufleute, von Klagenfurt. Die Frauen: von Niczki, k. k. Generaloberst gemalin, und Schmidt, Kaufmannsgattin, von Triest. Baierischer Hof. Die Herren: Kalina, k. k. Landesgerichtsfretär, von Venedig. — Wachowitzky, Wastgeber, von Bittschach.

Verstorbene.

Den 11. August. Dem Herrn Heinrich Brückl, Geschäftsführer, sein Kind Heinrich, alt 1 Jahr, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 84, am Magen-Darmkatarrh. — Dem Anton Reich, Tischlerergeselle, sein Kind Josef, alt 11 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 16, an Konvulsionen. Den 12. — Jungfrau Katharina Brodtmann, gewesene Näherin, alt 70 Jahre, in der Krattau-Vorstadt Nr. 30, am Zehrfieber. — Dem Herrn Jakob Klarer, Bahnschlosser, sein Kind Josef, alt 2 Jahre und 5 Monate, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 91, in Folge des Keuchhustens. — Dem Herrn Johann Verhovec, Rauchschaufelmeister und Hausbesitzer, sein Kind Aloisia, alt 2 Jahre und 2 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 28, an der Abzehrung. Den 13. — Dem Herrn Ludwig Freiberger, bürgerl. Spenglermeister, seine Gattin Franziska, geborene Kofschentina, starb im 32ten Lebensjahre, in der Stadt Nr. 106, an der Wintererzeugung. — Dem Herrn Franz Dreeschel, Bürger und Krämer, sein Kind Vinzenz, alt 2 1/2 Jahre, in der Stadt Nr. 269, an Fraisen in Folge von Keuchhustens. Den 14. — Dem Herrn Franz Rastner, Hauptschullehrer bei St. Jakob in Laibach, sein Kind Christine, alt 23 Tage, in der Stadt Nr. 133, an Schwäche in Folge der Frühgeburt. Den 15. — Lorenz Schwiigel, Schuster, alt 45 Jahre, in der Stadt Nr. 252, an der Lungen tuberkulose. Den 16. — Dem Herrn Adolf Pollat, Handelsmann, sein Kind weiblichen Geschlechtes, alt 1/2 Stunde, nothgetauft, in der Stadt Nr. 370, an der Wasserfucht. — Maria Hammer, Magd, alt 48 Jahre, im Zivilspital, an der Ruhr. Den 17. — Herr Valentin Perdan, Privatsecretär, alt 64 Jahre, in der Gradischavorstadt Nr. 12, an der Luftröhrenschwindfucht. — Dem Herrn Alexander Altenburger, k. k. Finanz-Direktions-Adjunkten, sein Kind Maria, alt 2 1/2 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 26, an der Lungenlähmung in Folge von Keuchhustens. — Maria Dolinar, Tagelöhnerin, alt 49 Jahre, im Zivilspital, an Marasmus.

(1614-3) Nr. 12720.

Edikt.

Vom dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird kundgemacht: Es habe Ursula Swager durch Dr. Pongraz gegen die hängende Verlassenschaft des sel. Michael Mauz von Matena unterm 31. Juli 1865, Z. 12720, die Klage auf Zahlung eines Entwährungs-Aequivalentes pr. 106 fl. 80 kr und Pränotationrechtfertigung hiergerichts eingebracht, worüber die Tagfagung auf den 13. Oktober 1865, Vormittags 9 Uhr, in der Gerichtskanzlei angeordnet wurde. Da die Erben diesem Gerichte unbekannt sind, so wurde denselben in der Person des Josef Mauz von Matena ein Curator ad actum aufgestellt. Die unbekanntem Erben werden daher aufgefordert, vor diesem Gerichte zu erscheinen oder ihre Befehle zeitgerecht an den Curator gelangen zu lassen, als sonst diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator allein verhandelt und darnach entschieden werden würde. Laibach, am 2. August 1865.

(1615-3) Nr. 12716.

Edikt.

Vom dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird kundgemacht: Es habe Johann Ambrosch durch Dr. Pongraz gegen die hängende Verlassenschaft des sel. Michael Mauz von Matena unterm 31. Juli 1865, Z. 12716, die Klage auf Zahlung pto. 30 fl. und Pränotationrechtfertigung hiergerichts eingebracht, worüber die Tagfagung auf den 13. Oktober 1865, Vormittags 9 Uhr, angeordnet wurde. Da die Erben diesem Gerichte unbekannt sind, so wurde denselben in der Person des Josef Mauz von Matena ein Curator ad actum aufgestellt. Die unbekanntem Erben werden daher aufgefordert, vor diesem Gerichte zu erscheinen oder ihre Befehle dem Curator rechtzeitig einzubändigen, als sonst diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator allein verhandelt und entschieden werden würde. Laibach, am 2. August 1865.

(1616-3) Nr. 12281.

Exekutive Realitätenversteigerung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Anton Hafner die exekutive Versteigerung der dem Franz Sloujcha gehörigen, gerichtlich auf 518 fl. geschätzten, im Grundbuche Komenda Laibach sub Urb.-Nr. 183 a, Cml.-Nr. 6 ad Steuergemeinde Jeschza, und den im Grundbuche St. Peter ad Laibach Mfl.-Nr. 24, Cml.-Nr. 4 ad Steuergemeinde Jeschza vorkommenden Realität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagfagungen, und zwar: die erste auf den 13. September, die zweite auf den 14. Oktober und die dritte auf den 15. November 1865, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird. Die Lizitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Händen der Lizitations-Kommission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-Extrakt können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. R. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 27. Juli 1865.

(1617-3) Nr. 11938

Exekutive Realitätenversteigerung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Anton Schager die exekutive Versteigerung der dem Johann und Maria Kocian gehörigen, gerichtlich auf 1676 fl. 60 kr. geschätzten, im Grundbuche Thurn an der Laibach Mfl.-Nr. 314, pag. 255 vorkommenden Realität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagfagungen, und zwar: die erste auf den 13. September, die zweite auf den 14. Oktober und die dritte auf den 15. November 1865, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird. Die Lizitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Händen der Lizitations-Kommission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und

(1618-3) Nr. 12353.

Exekutive Realitätenversteigerung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Ursula Kneß von Unter-Pirnitz die exekutive Versteigerung der Mina Grimschek von Wikerei gehörigen, gerichtlich auf 215 fl. geschätzten, im Grundbuche Weisach Urb.-Nr. 9%, Fol. 131 vorkommenden Realität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagfagungen, und zwar: die erste auf den 16. September, die zweite auf den 18. Oktober und die dritte auf den 18. November 1865, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird. Die Lizitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Händen der Lizitations-Kommission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und

der Grundbuchs-Extrakt können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. R. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 26. Juli 1865.

(1618-3) Nr. 12353.

Exekutive Realitätenversteigerung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Ursula Kneß von Unter-Pirnitz die exekutive Versteigerung der Mina Grimschek von Wikerei gehörigen, gerichtlich auf 215 fl. geschätzten, im Grundbuche Weisach Urb.-Nr. 9%, Fol. 131 vorkommenden Realität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagfagungen, und zwar: die erste auf den 16. September, die zweite auf den 18. Oktober und die dritte auf den 18. November 1865, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird. Die Lizitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Händen der Lizitations-Kommission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-Extrakt können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. R. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 28. Juli 1865.

(1619-3) Nr. 12071.

Uebertragung der dritten exek. Feilbietung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht: Es sei die mit Bescheid vom 29. Mai 1865, Z. 8566, auf den 22. Juli 1865 angeordnete dritte exekutive Feilbietung der dem Anton Sching von Jggdorf gehörigen Realität Urb.-Nr. 428, Mfl.-Nr. 180 ad Auersberg auf den 30. September 1865, Vormittags 9 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang übertragen worden. R. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 28. Juli 1865.

(1620-3) Nr. 12611.

Uebertragung der dritten exek. Feilbietung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird kundgemacht: Es sei die mit Bescheid vom 6. Mai 1865, Z. 7300, auf den 31. Juli 1865 angeordnete dritte exekutive Feilbietung der dem Barthelma Janeschiz von Lpoglov gehörigen Realität Urb.-Nr. 67, Mfl.-Nr. 5 ad Sittich auf den 18. November 1865, Vormittags 9 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang übertragen worden. R. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 30. Juli 1865.

(1647-2) Nr. 1735.

Zweite exekutive Feilbietung.

Mit Bezug auf das Edikt vom 19. Juni l. J., Z. 1323, wird bekannt gemacht, daß zu der auf heute bestimmten ersten exekutiven Feilbietung der dem Karl Douschal von Budnavas gehörigen Realität kein Kauflustiger erschienen sei und daß am 14. Dezember l. J., früh 9 Uhr, zur zweiten Feilbietung geschritten werden wird. R. k. Bezirksamt Ralsbach, als Gericht, am 14. August 1865.

(340-3) Für an Magenkrampf, Verdauungsschwäche etc. Leidende! Eine Brochure über die Dr. Doeck'sche Cur wird gratis ausgegeben in der Expedition dieses Blattes.

(1197-4)

Orientalisches Enthaarungsmittel à Flacon fl. 2.10. entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbrauen, tiefes Scheitelhaar werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Lilioneese

ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre natürliche Frische wiederzugeben und alle Haut-Unreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, so wie Rösche auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet sind) und gelbe Haut zu entfernen. Es wirkt für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantiert und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour. Preis pro ganze Flasche fl. 2.60. Fabrik von Rothe & Comp., Kommandantenstrasse 31. Die Niederlage für Laibach befindet sich bei Hrn. Albert Trinker, Hauptplatz Nr. 239.

(1603-4)

Glück bei Wutscher!

1864er Los-Promessen per 1. September verkaufe à 2 fl. und garantire, daß ich den schönen Haupttreffer von 200.000 fl. diesmal nicht wieder in's „Rüssel“-Praterhaus, sondern an meine anderen werthen Abnehmer abgeben werde. Joh. Ev. Wutscher

Leopold Schmidt, vormals Franz Jellachich, Laibach, Judengasse, Haus Nr. 224, empfiehlt sowohl einem verehrungswürdigem P. T. Publikum als auch seinen gegenwärtigen geehrten Kunden sein wohl assortirtes Männer- und Damen-Schuhwaarenlager und bittet unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Preise um geneigte Aufträge. Laibach, am 19. August 1865. (1665-1)